

Als Rundschreiben Nr.8 ist das Papier von A.R. "Erläuterungen zur KV-Politik" anzusehen.

R 9 beinhaltet vor allem Materialien zur Frage der nationalen Vereinheitlichung der kommunistischen Bewegung Österreichs und des Parteaufbaus, und zwar: einen Beschluß der Leitung zur Einberufung einer ordentlichen Delegiertenkonferenz zum frühestmöglichen Zeitpunkt (einschließlich einer Selbstkritik hinsichtlich der für den 29.9. vorgesehenen a.o.D.), ein Papier von w.L. zur Frage des Parteaufbaus und der nationalen Vereinheitlichung, ein Papier von w.K. im speziellen zur Frage des Programms. Diese drei Sachen zusammen mit dem alten R 6 stellen eine gute Diskussionsgrundlage für die Kollektive und alle Genossen dar. Um die Diskussion zu verbessern, führt die Leitung am Sonntag, 27.10., 17 Uhr ein Kollektivleitertreffen durch, bei dem vor allem besprochen werden soll, wie die Diskussion in der Organisation weitergeführt werden soll, mit welcher Stoßrichtung, welchen Schwerpunkten, welche Fehler hauptsächlich aufgetaucht sind usw.usf. In doppelter Hinsicht soll zur Vorbereitung der DK die Diskussion noch über die damit vorliegenden Materialien ausgedehnt werden. Einerseits soll bereits die Diskussion geführt werden über die wichtigsten inhaltlichen Fragen des Programms einschließlich einer knappen Skizzierung unserer Antwort (vgl. dazu den letzten Abschnitt des Papiers von w.L.). Daran wird in der Leitung gerade gearbeitet. Andererseits und in Zusammenhang damit sollen die revolutionären Programme der alten Sozialdemokratie und der KPO in diese Debatte einbezogen werden. Dazu hat die Leitung für unmittelbar nach der DK die Herausgabe einer Broschüre beschlossen, deren interner Vorabdruck aber schon demnächst den Genossen zugänglich gemacht wird. Der Beschluß lautet: "Zum Zweck der Förderung der Auseinandersetzung um das Programm der österreichischen Kommunisten und um allen Kommunisten in Österreich wichtiges Material für diese Auseinandersetzung zugänglich zu machen, beschließt die Leitung des KdÖ, eine Broschüre mit einer Sammlung der wichtigsten programmatischen Dokumente der österreichischen Arbeiterbewegung in einer Auflage von 1.500 Stück herauszugeben. Die Broschüre soll neben diesen Dokumenten eine Einleitung enthalten, die die Aufgabe hat, das Verständnis der Dokumente zu erleichtern und sie für unsere heutige Programmdebatte fruchtbar zu machen." (19.9.1974) über den Plan der Broschüre hinaus werden "Die KPO - ihr Wesen und ihre Ziele" 1966 und die Grundsatzerklärung der VKA 1967 allen zugänglich gemacht. Das Grundungsdokument der MLO ("Warum MLO?") ist noch in der Broschüre enthalten.

In den Kollektiven ist der Wunsch nach weitergehenden Literaturangeboten geäußert worden. Ich schlage zur Frage der Partei und des Parteaufbaus folgende Texte vor:

1. Stalin: Die Klasse der Proletarier und die Partei der Proletarier, Gesammelte Werke, Band 1, S.55ff.
2. Stalin: Grundlagen des Leninismus
3. Geschichte der KPdSU (B) (Kurzer Lehrgang), Kapitel 1 und 2 sowie die Schlussbemerkung
4. Stalin: Zur Frage der Strategie und Taktik der russischen Kommunisten, Werke, Bd.5, S.141ff.
5. Lenin: Unser Programm; Unsere nächste Aufgabe; Entwurf eines Programms unserer Partei, alle in LW Bd.4, S.204 - 248
6. Lenz: Grundbegriffe der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik, S.1-41
7. Über revolutionäre Strategie und Taktik, von K. Masari
8. Geschichte der Partei der Arbeit Albaniens, Kapitel 1
9. Enver Hoxha: Rechenschaftsbericht des ZK an den VI. Parteitag der PAA, Kapitel 6

Es ist keineswegs zweckmäßig, wenn jeder Genosse das alles lesen will. Beim Kollektivleitertreffen wird auch diese Literatur durchbesprochen und in jedem Kollektiv sollen gewisse Texte unter Berücksichtigung des Diskussionsverlaufs im Kollektiv herangezogen werden. Jedenfalls soll man auf die Klassikertexte zurückgreifen statt auf die unfertigen, unklaren und teils fehlerhaften Sachen der westdeutschen Genossen aus 1972. Die Literatur speziell zur Frage des Programms ist im Anhang des Papiers von A.K. zusammengestellt.

R 9 beinhaltet einen Beschluß der Leitung zum Aufbau eines Chilekomitee und einen zusammenfassenden Bericht über die letzte Chilekampagne, den sich jeder durchlesen soll, der aber gegenwärtig nicht in den Kollektiven diskutiert werden braucht.

In der Leitung wurden in den letzten Wochen eine Reihe sehr wichtiger Fragen diskutiert hinsichtlich der gegenwärtigen politischen und organisatorischen Lage unserer Organisation, aber auch hinsichtlich der gegenwärtigen politischen Lage. Es geht sich aber zeitlich nicht mehr aus, das in das R 9 aufzunehmen. R 10 wird jedenfalls beinhalten einige Beschlüsse und Stellungnahmen dazu (über die Zeitung, über den alten RB vom 16.6., über die gegenwärtige Lage in der Betriebsarbeit (unter Verarbeitung der Septemberberichte der Kollektive), über die politische und organisatorische Lage des AB insgesamt und zu einer Reihe einzelner politischer Fragen) und es wird nächste Woche erscheinen.

Einige Sachen sind noch von Bedeutung:

- In der China-Woche sind bekanntlich seitens der Leitung einige schwere Fehler gemacht worden. Eine geplante Selbstkritik ist leider ebenfalls dem Zeitdruck zum Opfer gefallen. Für Ende November planen wir ein breites Auftreten zu Albanien. Es ist wichtig, daß alle Genossen ihre bisherigen Erfahrungen in der Massenagitation über den Aufbau des Sozialismus in die Vorbereitung einbringen.
- Bei Einzahlungen auf die BAWAG-Konten sollen keine Namen von Genossen in Verbindung mit den Betrieben genannt werden, in denen sie arbeiten, wenn ihre Namen der Firmenleitung nicht bekannt werden sollen. Die BAWAG gibt Namen usw. an die OGB-Führung weiter und man kann sich ausrechnen, was weiter damit passieren kann.
- Zum KVZ-Vertrieb gibt es einen Anschlagim Lokal, an den sich alle halten müssen, die wert darauf legen, die KVZ zu bekommen. Außerdem sollen alle Genossen die KaZ der Salzburger Genossen lesen, von der bereits die Nr.3 erschienen ist.
- In der Halbgasse haben wir die letzten drei Wochen durch Faulheit und Nachlässigkeit verloren. Das muß jetzt anders werden. Die Kollektive sollen sich darauf orientieren, geschlossen mindestens jedes zweite Wochenende einen halben Tag zu arbeiten. Die DK können wir dann schon im neuen Lokal abhalten!

Beschluß der Leitung zur Einberufung einer ordentlichen DK

Die Leitung hat am 26.9. beschlossen, die für 29.9. vorgesehene a.o. DK zu verschieben. Unmittelbarer Anlaß dafür war, daß es nicht möglich war, die ganze Organisation an ein Verständnis des Dokumentes "Vorwärts beim Aufbau der kommunistischen Partei der Arbeiterklasse" und seiner Bedeutung heranzuführen, geschweige denn, daß die Delegierten als Vertreter der Grundeinheiten der Organisation am 29.9. bewußt eine Entscheidung von solcher Tragweite treffen können. Darüberhinaus hätte die Durchführung der DK bedeutet, diese Entscheidung zu einem Zeitpunkt treffen zu wollen, zu dem eine breite Debatte der Frage noch nicht einmal angefangen hatte und die notwendige Klarheit weder in den Kollektiven noch in der Leitung erreicht sein konnte.

Es war von vornherein ein schwerer Fehler, die a.o. DK so kurzfristig einzuberufen. Darin zeigt sich ein grundlegender Fehler in der Leitungstätigkeit. Die Leitung hat die DK nicht als höchstes Organ des KB verstanden, sondern als Anhängsel der Leitung. Die Entscheidung der DK nicht als richtungsweisendes Dokument für die Zukunft, sondern als Schritt im Rahmen der Entwicklung der politischen Position durch die Leitung. Die DK sollte lediglich den erreichten Stand der Meinungsbildung in der Leitung fixieren, damit die Ltg. weitergehen könnte. So eine Haltung ist der Meinungsbildung der Organisation abträglich, denn nur wenn die Meinungen, Auffassungen und Erfahrungen aller Genossen berücksichtigt werden, und im offenen Meinungskampf in der ganzen Organisation kann eine möglichst weitgehende Klarheit, eine möglichst weitgehende Unterscheidung und Gegenüberstellung von falsch und richtig in der betreffenden Frage erreicht werden. Wenn die Leitung sich hingegen nur auf sich selbst stützt, kann die Klarheit nur beschränkt sein. So eine Haltung behindert auch den demokratischen-zentralistischen Aufbau des KB schwer.

Notwendig ist die Entfaltung einer breiten Debatte im KB über die richtige Linie im Parteaufbau und über die heute notwendigen Schritte. Es darf keine Unklarheiten in den Hauptfragen geben. Jeder Genosse muß Stellung beziehen können, und Stellung beziehen. Das hätte der "Bericht des Sekretärs" im R 6 ermöglichen sollen, wenn er seinen Aufgaben gerecht geworden wäre. Das konnte er allerdings vor diesem Hintergrund nicht. Er ist von vornherein auf einen Beschluß hin geschrieben, der nur den erreichten Stand der Leitung in seinen Ergebnissen skizziert und in dem viele Probleme nicht erwähnt werden, obwohl sie in der Diskussion eine große Rolle spielen müssen. Er war und ist daher keine ausreichende Grundlage der Diskussion und Meinungsbildung. Diese beschränkte Sichtweise kommt auch darin zum Ausdruck, daß nicht wirklich ernst gemacht wurde mit der Einschätzung, daß ein Wendepunkt der kommunistischen Bewegung herangereift ist. So wie dieser Wendepunkt durch die Entfaltung der lokalen Politik auch unseres Zirkels erreicht wurde, so muß die Kursnahme auf die nationale Vereinheitlichung, das entschlossene Anpacken des Parteaufbaus nicht nur zur Einleitung der Programmdebatte führen, sondern zur klaren Ausrichtung unserer gesamten Politik auf diese nächste Aufgabe. Der alte RB vom 16.6. geht aber noch zur Ganze vom Zirkelstandpunkt aus und ist in den wichtigen Fragen überholt. Er kann daher kein Instrument zur dieser Ausrichtung der Organisation sein. Die Leitung wird daher der Organisation zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen neuen RB vorlegen und die 1. o. DK einberufen. Die Beschlußfassung über den neuen RB soll dort ebenso erfolgen wie über ein Dokument zur nationalen Vereinheitlichung.

In einer breiten und intensiven Debatte müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die 1. o. DK erfolgreich abzuwickeln.

DISKUSSIONSGRUNDLAGE ZUR FRAGE DER NATIONALEN VEREINHEITLICHUNG DER
KOMMUNISTISCHEN BEWEGUNG ÖSTERREICHS (W.L., 14.10.1974)

Der von W.L. im Auftrag der Leitung verfaßte Bericht bzw. Beschlußantrag an die Delegiertenkonferenz war als Diskussionsgrundlage vollkommen ungeeignet, wie sich in den Kollektiven sofort herausgestellt hat. Er war auch nicht als Diskussionsgrundlage geschrieben wie überhaupt nicht eine breite Debatte in der Organisation über diese so entscheidende Frage ins Auge gefaßt worden war. Das war ein schwerer Fehler der Leitung. Sie hat dazu inzwischen selbstkritisch Stellung genommen. Das falsche Herangehen an das Problem und an die Delegiertenkonferenz war es hauptsächlich, was uns in der Leitung den Blick verstellte und statt zu einer umfassenden Diskussionsgrundlage zu einem beschränkten Beschlußantrag führte. Trotzdem ist inzwischen die Debatte eingeleitet eine Reihe von Mängeln des Rundschreiben 6 sind an den Tag getreten, verschiedene Fragen sind aufgetaucht, einzelne Kollektive und Genossen haben schriftliche Stellungnahmen abgegeben. Vor allem das letztere ist sehr gut, denn es zeigt, daß ein Teil der Genossen nicht nach dem ersten halt auf ein zweites Papier der Leitung wartet, sondern sich eine selbständige Meinung zu bilden versucht. Notwendig ist jetzt, daß die ersten Ansätze weiter entwickelt werden zu einer breiten Debatte in der ganzen Organisation, notwendig ist die Entfaltung des Meinungskampfes in der Organisation. Die folgende Diskussionsunterlage wird zwar nicht alle, aber doch eine Reihe von Fragen, die nach der Verbreitung des Rundschreiben 6 aufgetaucht sind, behandeln. Ihre Aufgabe ist es, die Debatte in der Organisation zu erleichtern. Der alte Beschlußantrag ist zurückgezogen, dient allerdings weiterhin als eine Diskussionsgrundlage, die hier vorausgesetzt wird, und in seinem Punkt 8 auch als Orientierung der Debatte.

Die österreichische Arbeiterklasse hat heute keine politische Partei

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist, daß die Arbeiterklasse eine eigene Klassenpartei braucht, wenn sie ihre Ziele erreichen will, und eine solche Partei hervorbringen muß. Die österreichische Arbeiterklasse hat bereits zweimal eine solche Partei hervorgebracht. Zuerst die Sozialdemokratie, die sich 1888 ein revolutionäres marxistisches Kampfprogramm gab, das Hainfelder Programm. Schritt um Schritt gewannen aber in der SDAPÖ bürgerliche, revisionistische Tendenzen an Boden und verwässerten den revolutionären Charakter der Partei. Das Wiener Programm von 1901 ist bereits Ausdruck dieser Entwicklung. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs trat die Sozialdemokratie vollständig und unwiderruflich auf die Seite der Bourgeoisie und spaltete damit offen und endgültig die Arbeiterbewegung. Die Gründung einer neuen, am Marxismus festhaltenden Partei und einer neuen Internationalen traten auf die Tagesordnung. Unter den Bedingungen des Imperialismus und des Ausbruchs der proletarischen Revolution im Weltmaßstab konnte das nur eine kommunistische Partei neuen Typs, eine marxistisch-leninistische Partei sein, die nach dem Vorbild der bolschewistischen Partei arbeitete. 1918 wurde die KPÖ gegründet. Jahrzehntlang war die KPÖ, ungeachtet vieler Fehler und Mängel, die Avantgarde der österreichischen Arbeiterklasse. Aber auch in der KPÖ konnten sich erneut revisionistische Tendenzen breitmachen und wurden nicht entschieden genug bekämpft. Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann der Revisionismus vor dem Hintergrund einer umfassenden und wütenden Offensive des Imperialismus gegen den Kommunismus an Boden. 1945 und 1950 war die KPÖ keineswegs auf der Höhe ihrer Aufgaben. Aber sie hielt nach wie vor am Kommunismus und an der Diktatur des Proletariats fest. Erst 1958 wurde in den "Leitsätzen über den Weg Österreichs zum Sozialismus" der "friedliche Weg zum Sozialismus" verankert und damit der Revisionismus zum Programm gemacht. Damit hatte die KPÖ ihre Farbe gewechselt und war auf den Weg geraten, den Jahrzehnte zuvor die Sozialdemokratie

beschritten hatte. Dieser Farbwechsel war durch den Machtantritt des Chruschtschow-Revisionismus in der Sowjetunion erleichtert und beschleunigt worden.

Es ist in diesem Rahmen nicht möglich, den Verlauf dieser ganzen Entwicklung näher darzustellen oder die Ursachen zu untersuchen, die - allgemein - dem Revisionismus in der Arbeiterbewegung zugrundeliegen und die - konkret - während und nach dem Zweiten Weltkrieg dazu führten, daß er in der KPÖ wie in anderen kommunistischen Parteien an Boden gewinnen konnte. Über das letztere sind überhaupt noch genauere Untersuchungen notwendig.

Entscheidend ist in unserem Zusammenhang, daß auch die KPÖ seit eineinhalb Jahrzehnten keine marxistisch-leninistische Partei, keine Partei der Arbeiterklasse mehr ist, sondern eine bürgerliche Partei. Sie hat das Endziel der Arbeiterklasse, den Kommunismus, und ihr nächstes Ziel, die Errichtung der proletarischen Diktatur, verraten und sich mit dem bestehenden System ausgesöhnt - und deshalb spielt sich ihr gesamter "Kampf" in den Schranken der bestehenden Gesellschaft ab und muß sie den Arbeitern, die diese Schranken durchbrechen müssen, ständig in den Rücken fallen. Wenn die KPÖ auch noch viele Anhänger hat, die ehrlich für den Sturz des Kapitalismus und für den Kommunismus sein mögen, so steht sie als Partei dennoch im Lager der Bourgeoisie, auf der anderen Seite der Barrikaden. (Vgl. dazu den Artikel "Offener Verrat am Sozialismus" in "Klassenkampf" 2/74, S.13)

Die österreichische Arbeiterklasse hat seit eineinhalb Jahrzehnten keine eigene Klassenpartei und ist daher führerlos. Es ist für die Arbeiterklasse seither die entscheidende Lebensfrage, erneut eine proletarische Partei hervorzubringen. Eine solche Partei aufzubauen ist heute die Hauptaufgabe der Kommunisten.

2. Partei und Klasse

Die Arbeiterklasse kann ihre Ziele nicht erreichen, wenn sie nicht vollständig mit der bürgerlichen Ideologie bricht, sich die proletarische Ideologie aneignet. Sie muß sich das Programm des Kommunismus aneignen und sich politisch der Bourgeoisie gegenüberstellen. Das und nichts anderes bedeutet der bekannte Satz von Marx, daß das Proletariat sich zur selbständigen politischen Partei organisieren muß. Die Arbeiterklasse organisiert sich zur Partei, indem die fortgeschrittensten Vertreter der Klasse, die Kommunisten, sich zu einer proletarischen Kampforganisation, die auf dem Boden des Marxismus-Leninismus steht, zusammenschließen und die Arbeitermassen um sich sammeln. "Die kommunistische Partei ist also der fortgeschrittenste, klassenbewußteste Teil des Proletariats, der eben darum imstande ist, das Interesse der gesamten Arbeiterklasse gegenüber allen Teilinteressen zur Geltung zu bringen. Eine besondere Parteiorganisation wäre nicht notwendig, wenn die gesamte Arbeiterschaft auf der gleichen Höhe des Klassenbewußtseins stände. Das ist aber unmöglich." "Damit die Arbeiterklasse in ihrem Kampf zielbewußt, unter Ausnutzung der Erfahrung des gesamten internationalen Klassenkampfes und unter sorgfältiger Berücksichtigung der gesamten Lage ihr Klasseninteresse durchsetzt, ist es notwendig, daß sie von einer Organisation geleitet wird, die die Einheit der revolutionären Theorie und Praxis auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus verkörpert." (Lenz, Grundbegriffe marxistisch-leninistischer Strategie und Taktik, Seiten 9, 8) Mit diesen knappen Sätzen ist ungefähr umrissen, was das Wesen der kommunistischen Partei ausmacht und warum die Arbeiterklasse eine solche Partei braucht. Die Partei ist die Vorhut der Arbeiterklasse und zugleich "eine Abteilung der Klasse, ein Teil der Klasse, der in seinem ganzen Dasein fest mit ihr verwurzelt ist". (Stalin, Über die Grundlagen des Leninismus, S.88)

Die Partei ist die Vorhut der Arbeiterklasse also nicht nur in einem ideologischen Sinn, sondern sie muß tatsächlich die fortgeschrittensten Vertreter der Klasse in ihren Reihen organisieren. Die Partei

muß die klassenbewußtesten Arbeiter zumindest der wichtigsten Zentren der Produktion zusammenfassen. Das ist allerdings keine Frage der Quantität, sondern eine qualitative Bestimmung, deren genauer Inhalt abhängig ist vom Stand der Entwicklung der Arbeiterbewegung und des Klassenkampfes. Lenin hat darauf hingewiesen, daß Begriffe wie "Massenpartei" und "Massen" relativ sind und ihr genauer Inhalt historisch bedingt ist. Ebenso ist es auch hier. Als z.B. die Partei der Arbeit Albaniens 1941 gegründet wurde, hatte sie nur 700 Mitglieder, aber diese 700 waren die fortgeschrittensten Arbeiter jeder Fabrik und der ganzen albanischen Arbeiterklasse.

Man sagt auch oft, die Partei sei die Verbindung von Kommunismus und Arbeiterbewegung. Diese Formulierung zielt ab auf die Herausbildung der Partei. Die Arbeiter bringen nicht spontan, von sich aus, auf Grundlage ihrer beschränkten Erfahrungen in den einzelnen Kämpfen den Marxismus-Leninismus und ein kommunistisches Klassenbewußtsein hervor. Der ML ist nicht das Produkt der unmittelbaren Anschauung der bestehenden Verhältnisse, sondern beruht vielmehr auf der wissenschaftlichen Erforschung der Gesetzmäßigkeiten der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die sich hinter der Oberfläche der Verhältnisse verbergen, ihnen zugrundeliegen. Er muß daher "von außen", von der Avantgarde, in die spontane Bewegung der Arbeiter hineingetragen werden, sich mit ihr verbinden. Auch bei uns ist die kommunistische Bewegung keineswegs mit der spontanen Arbeiterbewegung verbunden. Sie steht noch nicht an der Spitze der Arbeiterbewegung, sondern ist vielmehr noch relativ getrennt von ihr. Die fortgeschrittensten Arbeiter, die am entschiedensten und radikalsten die Interessen der Arbeiter vertreten und an der Spitze der Bewegungen und Kämpfe der Massen stehen, und die kommunistische Bewegung sind noch nicht zu einer Einheit verschmolzen. Diese fortgeschrittensten Arbeiter müssen sich den Marxismus-Leninismus aneignen und Kommunisten werden, die Kommunisten müssen sich zusammenschließen und mit den Massen verbinden. Das ist das Wesentliche an der Partei.

Der Kampf um die Partei wird geführt als Kampf um den Zusammenschluß aller Kommunisten Österreichs auf den Boden eines Programms, das wirklich die Praxis der Partei leitet und damit das Programm das Führungsinstrument der Partei im Klassenkampf sein kann, muß die Partei in den Massen verankert, demokratisch-zentralistisch aufgebaut sein und über eine klare taktische Orientierung verfügen, um wirklich in den Klassenkampf eingreifen zu können. Es muß eine Einheit in ideologischen, strategischen, taktischen und organisatorischen Anschauungen bestehen.

Richtig und Falsch müssen sich klar voneinander geschieden haben und sich vollständig gegenüberstehen, so daß jeder Kommunist vor der Entscheidung steht, sich für die Entwicklung und Stärkung der Bewegung einzusetzen oder sich ihr in den Weg zu stellen und offen zum Renegaten zu werden, sodaß ein relativ "friedliches Nebeneinander" verschiedener Grundanschauungen nicht mehr möglich ist, wie es heute im Verhältnis des KB zu VRA, zu MLPÖ, aber auch teilweise zu anderen KBs der Fall ist.

3. Der Kampf um die Partei spielt sich ab auf der Grundlage gegebener objektiver Verhältnisse.

Um welche objektiven Verhältnisse, die von den Kommunisten nicht beliebig beeinflussbar sind, handelt es sich dabei? Es sind dies einerseits die Entwicklung der Arbeiterklasse an sich, die spontanen Bewegungen der Klasse, die spontanen Zusammenstöße der Klassen usw., andererseits ist es der Grad, in dem die Arbeiterklasse bereits zur "Klasse für sich" geworden ist, wie Marx einmal gesagt hat, d.h. zur bewußten Klasse, wie weit also im Lauf der geschichtlichen Entwicklung die Klasse bereits zum Kommunismus und zur parteimäßigen Organisation gelangt ist. In der Entwicklung ihrer spontanen Kämpfe und Bewegungen drängen die Arbeiter selbst zur parteimäßigen, politischen Organisation, wie sie auch zum Kommunismus drängen. Das gilt in dem Sinn, daß

der Kommunismus die einzige Perspektive für die Arbeiterklasse ist und die Organisierung zur Partei die Voraussetzung für ihre Verwirklichung. Das heißt aber noch lange nicht, daß die Arbeitermassen auch spontan zum Kommunismus gelangen. Genauso ist es bei der Organisierung zur Partei. Dazu, daß sich das, was sich den Arbeitern in einer gewissen Weise aufdrängt, wirklich Fuß faßt und durchsetzt in der Arbeiterklasse, dazu ist das bewußte Handeln der Kommunisten notwendig. (vgl. Lenin, Was tun?, LW 5, S 394 ff.)

Dieser Entwicklungsprozeß der Arbeiterklasse kann durch verheerende Rückschläge wie die revisionistische Entartung der Partei zurückgeworfen werden, aber die bisherige Entwicklung wird deshalb nicht ausgelöscht. Nach 100 Jahren Arbeiterbewegung sind die österreichischen Arbeiter geprägt von einer langen Geschichte von Klassenkämpfen, nicht aber wie ein "unbeschriebenes weißes Blatt Papier".

Gegen die richtige Anschauung, daß ein dialektischer Zusammenhang zwischen der objektiven und der subjektiven Seite bei der Schaffung der Partei besteht, wobei die subjektive Seite, der Parteaufbau durch die Kommunisten die bewußte, aktive, vorwärtstreibende Seite dieser ganzen Entwicklung ist, dagegen wird verstoßen durch von der Arbeiterklasse völlig losgelöste "Parteigründungen", deren Resultat dann auch keine proletarische Avantgardepartei ist, sondern eine Sekte, die die Arbeiterklasse höchstens noch braucht, "um die Partei zu stärken". Es ist auch klar, daß ein Aufschwung der Massenbewegung und überhaupt günstige objektive Bedingungen einen günstigen Boden für die Anstrengungen der Kommunisten abgeben, höhere Anforderungen an sie stellen und die Entwicklung der kommunistischen Bewegung vorantreiben, ihnen die Verbindung mit den Massen erleichtern.

Gegen diese Anschauung wird aber auch verstoßen - und das ist in unserer Organisation eher verbreitet - , wenn eine objektivistische, spontaneistische Sichtweise an ihre Stelle tritt, für die der Parteaufbau durch die Kommunisten nichts mehr weiter ist als der Reflex oder das "subjektive Gegenstück" zum objektiven Prozeß der Entwicklung der Arbeiterklasse und ihrer spontanen Bewegungen. In der Praxis wird diese Position auf Nachtrabpolitik hinauslaufen und die Kommunisten davon abhalten, entscheidende Schritte beim Aufbau der Partei zu setzen.

Eine solche objektivistische, spontaneistische Auffassung wird durch eine Passage des Salzburger Papiers "Kampf gegen das Zirkelwesen" (27.9.1974) zumindest zugelassen: "Jede noch so große Anstrengung der Kommunisten im Aufbau einer proletarischen Kampfpartei müßte erfolglos bleiben, wenn nicht die objektiven Bedingungen diesem Versuch entgegenkommen. Ebenso wie der Niedergang der Arbeiterbewegung nach der Zerschlagung der 50er-Streiks und die Versumpfung des Klassenkampfes in den 50er-Jahren den ideologischen und organisatorischen Verfallsprozeß der KPÖ beschleunigte (und umgekehrt!), genauso macht heute der in allen imperialistischen Ländern feststellbare Aufschwung der Klassenkämpfe entscheidende Initiativen zur Herausbildung einer organisierten proletarischen Avantgarde auf der Grundlage eines revolutionären Programms nötig." (S.4)

Sowohl die Durchsetzung des Revisionismus in der KPÖ als auch die Notwendigkeit des Aufbaus einer neuen kommunistischen Partei erscheinen hier in erster Linie als Reflex der objektiven gesellschaftlichen Entwicklung. Eine Periode des relativen Klassenfriedens wie in den 50er Jahren und 60er-Jahren mußte aber nicht zur Durchsetzung des Revisionismus führen. Die Durchsetzung des Revisionismus in mehreren ehemals kommunistischen Parteien ist vielmehr das Resultat z.T. sehr heftiger Kämpfe im Inneren dieser Parteien, deren Ausgang keine Naturgesetzmäßigkeit war, sondern wesentlich beeinflusst dadurch, wie entschlossen, konsequent und umfassend der marxistisch-leninistische Flügel den Kampf zweier Linien führte. Objektiv notwendig ist nur das Aufkommen des Opportunismus und seine Stärkung durch einen Abschwung des Klassenkampfes, weil er seinem Wesen nach die Ideologie

der Kapitulation vor der Bourgeoisie ist. Ob er sich in einer kommunistischen Partei durchsetzt oder nicht, entscheidet sich im Kampf zweier Linien, das ist eine Frage des subjektiven Faktors, des Handelns der Kommunisten, deren Horizont heute natürlich wesentlich weiter ist als vor der Restauration des Kapitalismus in der SU, vor der Spaltung der internationalen kommunistischen Bewegung und der weiteren Entwicklung der revisionistischen Parteien, vor der Großen Proletarischen Kulturrevolution und der Kampagne gegen Lin Biao und Konfuzius in der VR China. Wie bei der Entwicklung eines jeden Dinges liegen auch hier die Ursachen der Durchsetzung des Revisionismus im Inneren dieser Parteien und nur auf dieser Grundlage können äußere Faktoren wie der Abschwung des Klassenkampfes der Massen wirken. Genauso ist der Aufbau einer kommunistischen Partei heute nicht deshalb notwendig, weil seit Beginn der 70er Jahre ein neuer Aufschwung der Massenbewegung beginnt. Das schafft günstige Bedingungen und stellt die Kommunisten vor viel höhere Anforderungen. Aber notwendig ist der Aufbau einer neuen kommunistischen Partei seit der revisionistischen Entartung der KPÖ und der Spaltung der internationalen kommunistischen Bewegung, seit sich das ganze Ausmaß des revisionistischen Verrats und seine Unwiderruflichkeit klar erkennen läßt. Lenin schreibt zu dieser Frage: "An der Schaffung einer Kampforganisation arbeiten und politische Agitation treiben ist unbedingt notwendig in jeder Situation, mag sie auch noch so "alltätlich, friedlich" sein, in jeder Periode, mag in ihr der "revolutionäre Geist" auch noch so "gesunken" sein; mehr als das: gerade in einer solchen Situation und in solchen Perioden ist die genannte Arbeit besonders notwendig, denn in der Zeit der Explosionen und Ausbrüche ist es schon zu spät, eine Organisation zu schaffen; sie muß in Bereitschaft stehen, um sofort ihre Tätigkeit entfalten zu können." (Lenin, Womit beginnen? LW 5, S.6)

Es ist falsch, wenn in einer Stellungnahme des Horny-Kollektivs steht: "In diesem Zusammenhang (gegenwärtiger Aufschwung der spontanen Massenbewegung) muß auch gesehen werden, warum es früher (in den 60er Jahren) nicht möglich war, eine Partei aufzubauen." Gegen den Revisionismus gab es Anfang der 60er Jahre heftigste Opposition und ca. ein Drittel der Grundorganisationen in Wien trat gegen den Verrat am Marxismus-Leninismus auf. Tausende kommunistischer Arbeiter sahen oder fühlten den revisionistischen Verrat. Viele zogen die Konsequenzen. Wenn es ihnen nicht gelungen ist, die Tausenden zu gewinnen und Zug um Zug eine neue Partei zu schaffen, so lag das nicht an der relativen gesellschaftlichen Ruhe in dieser Zeit, sondern an den Mängeln und Fehlern der Politik der Marxisten-Leninisten, wie sie sich in der Programmschrift "Warum MLPÖ?" von 1966 und im "Programm der MLPÖ" 1967 niederschlugen. Im Rundschreiben Nr.6 war, eine unglückliche Formulierung, war mit objektiven Bedingungen die Tatsache gemeint, daß die Anfänge des Revisionismus in der KPÖ schon in die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurückreichen, seiner Durchsetzung daher seit langem ein guter Boden bereitet wurde und der größte Teil der Partei davon bereits infiziert war, daß die Marxisten-Leninisten nicht klar und entschieden genug mit dem Revisionismus und allen revisionistischen Fehlern brachen, nicht entschlossen die revolutionäre Arbeit unter den Massen aufnahmen, sondern sich mehr oder weniger darauf beschränkten, in die KPÖ hineinzuwirken, und gerade deshalb für viele Zögernde keine Perspektive entwickeln konnte usw.usf. Nicht der Entwicklungsstand der Massenbewegung, sondern das Handeln der Kommunisten war und ist hier das Entscheidende und wenn das Horny-Kollektiv am Rundschreiben Nr.6 kritisiert, "es kommt so heraus, als ob es nur Kommunisten gäbe und beim Parteaufbau nur Kommunisten eine Rolle spielen" (Horny-Kollektiv), so legt der erste Halbsatz den Finger auf einen wirklichen Mangel des Papiers, der zweite hingegen kann eine falsche Haltung bedeuten. In der Richtung des gleichen Fehlers weisen gewisse Passagen des Artikels "Warum braucht die Arbeiterklasse eine eigene Partei?" von J.R. in der KAZ Nr.3/74. Unter dem Zwischentitel

"Welche Bedingungen bestehen in Österreich für den Aufbau einer Partei der Arbeiterklasse?" wird ausschließlich der Stand der spontanen Massenbewegung dargestellt, kein Wort fällt über den Zustand der kommunistischen Bewegung. Davon hängt es aber ab und nicht z.B. vom Ausmaß und der Heftigkeit der Streikbewegung, ob die nationale Vereinheitlichung der Kommunisten ein heute richtiger und notwendiger Schritt ist. Und es besteht hier natürlich einer, aber keinerlei mechanischer Zusammenhang.

4. In der Entwicklung der kommunistischen Bewegung ist ein Wendepunkt herangereift

Die konkrete Untersuchung der Entwicklung der kommunistischen Bewegung in Österreich ist das Um und Auf, um zu entscheiden, wo wir heute stehen, welche Schritte heute notwendig sind, um die Partei aufzubauen.

Heute gibt es in Österreich ein halbes Dutzend mehr oder minder entwickelter lokaler Zirkel. In Wien den KB, die VRA und die MLPÖ, die KBs in Salzburg, Graz, Linz, Tirol, die KG Klagenfurt und kleinere Sympathisantengruppen und -grüppchen in mehreren Orten und Städten. Zirkel sind relativ kleine lokale oder regionale Organisationen, die noch hauptsächlich Propaganda machen, erst wenig in den Massen verankert sind, kein Programm und keine ausgearbeitete Taktik haben und mehr durch persönliches Vertrauen und allgemeines politisches Zusammengehörigkeitsgefühl als durch Programm, Statut und klare Beschlüsse zu allen Fragen zusammengehalten werden. Unter Zirkelbedingungen ist daher nur eine ziemlich primitive Stufe der politischen Arbeit zu erreichen. Und wo die Entwicklung des Klassenkampfes und der Massenbewegung die Kommunisten vor Aufgaben und Anforderungen stellt und zugleich die Entwicklung der kommunistischen Bewegung einen Punkt erreicht, daß solche primitiven politischen und organisatorischen Verhältnisse nicht mehr ausreichen, stoßen die Zirkel an die Schranken des Zirkelwesens.

Unsere eigene Organisation hat im letzten halben Jahr eine verhältnismäßig stürmische Entwicklung durchgemacht. Begonnen hat diese Entwicklung zwischen März und Mai. War die "ambodschakampagne" das erste massive internationalistische Auftreten unter den Volksmassen, so waren vor allem die sogenannte "Steuerwoche" und der diesjährige 1. Mai - trotz der Fehler und Mängel - bedeutende Schritte vorwärts. Der Rechenschaftsbericht vom 16.6. ist entstanden am Beginn dieser Entwicklung, als sich der Horizont von allseitiger politischer Arbeit unter den Volksmassen gerade aufzutun begonnen hatte. Heute sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Wir sind auf sehr viele ideologische, strategische und taktische Fragen gestoßen. Seit unserer Gründung stehen einige Betriebskollektive heute erstmals vor der Möglichkeit, wirklich Zellen in den Betrieben aufzubauen und die klassenbewußtesten Arbeiter zu organisieren. Einige Kollektive haben relativ stabile und relativ starke Gruppen von Sympathisanten um sich gesammelt, sie geben Betriebszeitungen heraus oder stehen kurz davor, sie treten z.T. bereits ganz gut im Betrieb auf und spielen eine gew. Rolle in der Bewegung der Arbeiter. In der Stadt sind eine Reihe von politischen Volksbewegungen von uns initiiert oder beeinflusst worden, von der Heizkostenkampagne in den Grossiedlungen, der Unterbergsache, dem Auftreten gegen die Abbruchspekulation und in verschiedenen lokalen Fragen. Im Bereich der internationalistischen Arbeit war die Chilekampagne ein echter Fortschritt und wir haben in ihr in der Frage der Aktionseinheitspolitik einen Riesenschritt vorwärts gemacht. Kurz, wir haben unsere Politik beträchtlich ausgedehnt und entfaltet. Ohne die schwerwiegenden Mängel und Unklarheiten zu übersehen, die unsere Politik nach wie vor prägen, ist es doch so, daß wir in der Praxis heute den RB hinter uns gelassen haben. Wir sind nicht mehr ein reiner Propagandazirkel, sondern wir haben begonnen, in die Bewegungen der Arbeiter- und Volksmassen einzugreifen.

Und genau hier, wo wir versuchten und versuchen, die Massen in den Kampf zu führen, zeigen sich die Schranken des Zirkelwesens für unsere Politik, wie ja auch die Massen eine kommunistische Organisation gerade dann und gerade dazu brauchen, wenn sie den Kampf führen und damit die Organisation sie im Kampf führt. Wenn die Arbeiter den Kampf aufnehmen, wird ihnen die Notwendigkeit einer Klassenorganisation schnell bewußt. Es fehlt den Kämpfenden dann an Rückhalt und Solidarität in der ganzen Klasse. Die Kämpfe bleiben meist zersplittert und isoliert, eine Verbreiterung und Ausdehnung des Kampfes ist kaum möglich. Sie behalten meist ihre nur lokale Bedeutung, die Erfahrungen und Lehren sind kaum für die ganze Arbeiterklasse zu ziehen. Für die Interessen und Forderungen der Arbeiter kann nicht die Kraft der Klasse oder zumindest der Arbeiter einer ganzen Branche in die Waagschale geworfen werden. Gilt dies bereits für den wirtschaftlichen Kampf, so noch tausend mal mehr für jeden politischen Kampf, für jede Volksbewegung gegen den bürgerlichen Staat.

Solange die Kommunisten sich auf die bloße Propaganda beschränken und sie das Feld der Politik daher noch nicht ernsthaft betreten haben, stößt das Zirkelwesen noch nicht an seine Schranken. "Diese werden sichtbar, weil (wenn) es über die bloße Propaganda für den Sturz der herrschenden Klasse und fallweise Agitation zu konkreten Anlässen hinaus gilt, die Kämpfe der Massen auf einer bestimmten Linie ... zu entfalten." (KB Salzburg/Hallein, Der Kampf gegen das Zirkelwesen, 27.9.1974) In Rundschreiben Nr. 6 hat der Pkt. 6 den großen Mangel, in pragmatischer Weise einfach verschiedenste Sachen aufzuzählen, mit denen wir als lokaler "Zirkel" überhaupt oder nicht besonders gut fertig werden. Das sollte besonders "anschaulich" sein, ist aber politisch falsch, weil es das Problem verwischt.

Die "Fallweise Agitation zu bestimmten Anlässen" ist schon relativ verbreitet, aber das genügt überhaupt nicht mehr. Wir machen heute Politik, wir agitieren und organisieren die Massen in den verschiedensten Fragen, aber was fehlt, ist eine geschlossene, einheitliche Politik. Zerrissenheit, Zersplittertheit, Handverkelei, Enge und Beschränktheit, Planlosigkeit kennzeichnen unser Handeln. So ist das nicht nur bei uns, so ist es bei jedem Zirkel, die gesamte Bewegung schaut so aus. Dazu kommen lokale und zufällige Besonderheiten, die die Politik der einzelnen Zirkel beeinflussen. Eine weitere "Entfaltung", d.h. Fortsetzung der Zirkelhandverkelei und Zirkelzersplitterung ist keine Perspektive mehr. Notwendig ist die Zusammenfassung und einheitliche Ausrichtung unserer Politik, Prinzipienfestigkeit und Planmäßigkeit. Das geht nur, wenn wir uns mit einem Programm eine feste Grundlage schaffen, wenn wir uns durch eine gründliche theoretische Analyse und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aller Kommunisten, die unter den verschiedensten Verhältnissen arbeiten, eine klare Einschätzung der Klassenkampfsituation und eine klare taktische Orientierung erarbeiten, wenn wir die zersplitterten Kräfte zu einer einheitlichen Kampforganisation zusammenschließen. Das geht nur durch die Überwindung des Zirkelwesens und durch die nationale Vereinheitlichung.

In dieser Auffassung werden wir zwar auch durch die Entwicklung unseres Zirkels gestoßen, aber sie muß ausgehen von der Gesamtbewegung, nicht von dem einen oder anderen Zirkel.

Sehen wir uns zunächst die anderen kommunistischen Organisationen an. Die am meisten vorwärtstreibenden Organisationen der kommunistischen Bewegung sind die anderen KBs, die eine ähnliche Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte wie wir haben. Sie machen in wesentlich schnellerem Tempo eine ähnliche Entwicklung durch. Darauf wird in den Pkt. 5 und 6 des Rundschreibens Nr. 6 hingewiesen. "Wir haben uns gewundert", schreibt das Henry-Kollektiv, "daß die Lösung zu dem Schluß kommt, daß die KBs in den Bundesländern ihre Kinderkrankheiten schon überwunden haben... Die Dinge, die man z.B. aus Zirkel Nr. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2

[illegible]

und durch die Entwicklung der ... revolutionäre ... wird.

In der ... der Eingliederung in die nationale Organisation.

I. ... der ...

Im ...

...

I. ...

...

des Klassenbewusstseins bei.

...

...

...

revolutionären Sache verstehen.

...

...

den Aufbau der Partei zu schaffen. Das konnten sie nur, wenn sie

fung des Programms, sondern es ist nicht die extreme linke Anstrengung, nur ein Schritt weiter, so daß es nicht weiter kommen. Es ist von manchen Menschen, vor allem von den so genannten KPs, die Befürchtung geäußert worden, daß es jetzt eine gewisse politische Karte, sich "von der von Freilassung der Arbeiter" zu unserer Organisation ist dort oder die eine Haltung, Vertreter wählen, die alle Fehler und Mängel auf die Rechnung eines Programms geschoben und dadurch eine textliche Rede Schritt zur Lösung von Problemen vordient hat. Der Hinweis auf das Fehlen des Programms auf die Arbeiterliteratur ist auch ein Argument für Defizite in der Arbeiterbewegung. Diese Art von Konzessionsen ist dem Marxismus fremd.

[illegible]

5. Den Name des am 1. Februar 1941 verstorbenen Carl ...

Voraussetzung selbst für die ersten Umkehr der
lat. ...
lagen kommunistischer

r des Fro-

Vorbereitung des Kampfes
von politischer und ökonomischer

geht. Kein Kampf gegen den Rechtsopportunisten, der
pf gegen den Opportunismus, der den poli-
tischen Kampf nur auf dem Boden des wirtschaftlichen führen will. Und

gründlich durchleitet. Jeder Kampf ist faktische Be-
in Resolutionen und den Anordnungen
Programme soll für die ganze
ten. Es soll so abgefaßt sein, daß
auf und ab der Bewegung abgeändert werden kann.

WARUM KÖNNEN WIR HEUTE UM EIN PROGRAMM KÄMPFEN?

Osterreich ist heute das Ziel der Kommunisten vereinnahmt und
versteht. Es existiert keine kommunistische Partei, und in der KPD ist
der Revier bis ins voll durchgesetzt und zum Programm werden können.

Der Kommunist ist. Die Kommunisten stehen heute in Osterreich vor
der Aufgabe, die proletarischen Grundfragen des Kampfes zu klären.

streich stellen. Solange wir kein Programm haben,
haben, ist der Kampf um die politische

Programme für
den Kampf zu führen

ob er sich in der
Arbeit zu tun

ist jedoch
Politik in der
sicht zu veranlassen

Aber zu

In der Sitzung des Ausschusses am 19. April 1954 wurde über
die Frage der Einsetzung eines Ausschusses für die
von 1953 an zu beauftragende Arbeit des Ausschusses
entschieden. Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern
zu bestehen, die von der Kommission für die
Beratung der Regierung ernannt werden. Der
Ausschuss hat die Aufgabe, die von der Regierung
auftragte Arbeit zu erledigen und die Ergebnisse
dem Ausschuss vorzulegen. Der Ausschuss ist
für die Dauer von drei Jahren zu ernennen.

Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern zu bestehen,
die von der Kommission für die Beratung der Regierung
ernannt werden. Der Ausschuss hat die Aufgabe,
die von der Regierung auftragte Arbeit zu erledigen
und die Ergebnisse dem Ausschuss vorzulegen. Der
Ausschuss ist für die Dauer von drei Jahren zu
ernennen. Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern
zu bestehen, die von der Kommission für die
Beratung der Regierung ernannt werden. Der
Ausschuss hat die Aufgabe, die von der Regierung
auftragte Arbeit zu erledigen und die Ergebnisse
dem Ausschuss vorzulegen. Der Ausschuss ist
für die Dauer von drei Jahren zu ernennen.

Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern zu bestehen,
die von der Kommission für die Beratung der Regierung
ernannt werden. Der Ausschuss hat die Aufgabe,
die von der Regierung auftragte Arbeit zu erledigen
und die Ergebnisse dem Ausschuss vorzulegen. Der
Ausschuss ist für die Dauer von drei Jahren zu
ernennen. Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern
zu bestehen, die von der Kommission für die
Beratung der Regierung ernannt werden. Der
Ausschuss hat die Aufgabe, die von der Regierung
auftragte Arbeit zu erledigen und die Ergebnisse
dem Ausschuss vorzulegen. Der Ausschuss ist
für die Dauer von drei Jahren zu ernennen.

Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern zu bestehen,
die von der Kommission für die Beratung der Regierung
ernannt werden. Der Ausschuss hat die Aufgabe,
die von der Regierung auftragte Arbeit zu erledigen
und die Ergebnisse dem Ausschuss vorzulegen. Der
Ausschuss ist für die Dauer von drei Jahren zu
ernennen. Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern
zu bestehen, die von der Kommission für die
Beratung der Regierung ernannt werden. Der
Ausschuss hat die Aufgabe, die von der Regierung
auftragte Arbeit zu erledigen und die Ergebnisse
dem Ausschuss vorzulegen. Der Ausschuss ist
für die Dauer von drei Jahren zu ernennen.

Der Ausschuss ist aus drei Mitgliedern zu bestehen,
die von der Kommission für die Beratung der Regierung
ernannt werden. Der Ausschuss hat die Aufgabe,
die von der Regierung auftragte Arbeit zu erledigen
und die Ergebnisse dem Ausschuss vorzulegen. Der
Ausschuss ist für die Dauer von drei Jahren zu
ernennen.

w.L., 5.10.1974

Bericht über die [redacted] [redacted] und die [redacted]
[redacted]

Unser politisches Auftreten in der Chile-Solidarität auf der Grundlage des Beschlusses der Vereinigung der Arbeiterinnen und Arbeiter der Welt wird vorwärts in der Richtung der Solidarität mit der Arbeiterbewegung in Chile vorwärtsgewandt. Der Kampf um die Freiheit der Arbeiterinnen und Arbeiter in Chile wird durch unser politisches Auftreten auf der Grundlage des Beschlusses der Vereinigung der Arbeiterinnen und Arbeiter der Welt leichter überwunden werden.

1. Die erste Bitte ist die, dass die Regierung die Situation in der
2. die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Parteien der
3. die Regierung und der Bevölkerung der Republik zu verbessern und zu
4. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu
5. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu
6. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu
7. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu
8. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu
9. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu
10. die Regierung die Rechte der Bevölkerung zu schützen und zu

Das zeigt, daß wir damals noch nicht die Organisation der Me...

tionen unmittelbar nach dem Putsch haben wir uns auf einzelne Ar-

ganz klar. Weil wir nicht alles für den Aufbau einer starken Soli-

wir es ihnen erklärt hatten - für falsch gehalten. Viele von ihnen sind unserem Aufruf gefolgt und haben gegen den Willen ihrer Führer an der Solidaritätsdemonstration am 13.9. teilgenommen. Ohne das alles zu überschätzen, können wir doch sagen, daß es uns erstmals gelungen ist, durch eine richtige Politik Sprünge im bürgerlichen Lager der Solidaritätsbewegung hervorzurufen und zu vergrößern. Das war erst der Anfang, aber auf dem richtigen Weg. Bei all dem müssen wir auch gewisse Fehler sehen, die wir gemacht haben. Erstens haben wir Fehler in der AB-Politik gemacht. Wir haben vernachlässigt, die Initiative und den Druck der Massen, einschließlich der Mitglieder und Anhänger der bürgerlichen Organisationen in der Solidaritätsbewegung, zu unterstützen durch entsprechende Schritte auf der Ebene der Organisationen. Wir haben der Korrespondenz mit ihnen nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt, sondern sie den Trotzlisten überlassen. Wir haben nicht alle Mittel ausgenutzt, z.B. sind wir nicht auch auf der Ebene der Bezirke an Organisationen wie die SJ, ÖGJ, KJÖ usw. herangetreten, obwohl wir von Widersprüchen im Inneren dieser Organisationen wissen. Es hat ferner in der Massenagitation gewisse opportunistische Fehler gegeben. Das ist dann passiert, wenn Genossen sich darauf beschränkt haben, uns als die Anhänger der Einheit und die bürgerlichen Kräfte als die Anhänger der Spaltung darzustellen, ohne die politischen Gründe für das entgegengesetzte Verhalten darzulegen. Wir sind für die Einheit, weil das chilenische Volk das braucht und weil es zugleich der beste Boden ist, um die Massen für eine revolutionäre Linie in der Solidarität und für den Klassenkampf und den Kommunismus überhaupt zu gewinnen. Die Bürgerlichen sind gegen den Zusammenschluß der Menschen auf der Straße, sie würden ihre Anhänger am liebsten einsperren und von der Außenwelt abschirmen. Sie müssen Angst haben vor der Wahrheit und vor der offenen Auseinandersetzung. Sie scheuen das Licht, weil ihre politische Linie der Wahrheit und allen Erfahrungen der Völker widerspricht. Weil eine starke und entschlossene Solidaritätsbewegung ihren Einfluß auf Teile der Massen gefährdet, können sie kein Interesse an ihr haben. Wenn man diese Verhältnisse nicht offen aufzeigt, dann ist alles Reden von Einheit für die Anhänger der bürgerlichen Organisationen unglaubwürdig. Die Massen für die Aktionseinheit gewinnen und sie für eine konsequente Linie in der Solidarität gewinnen, muß Hand in Hand gehen. Das sind zwei Seiten derselben Aufgabe und sie fördern einander. Der Wille zur Einheit steigt mit wachsender Klarheit. Die Einheit kann nur im Kampf gegen Reformismus und Revisionismus hergestellt werden. Denn man kann den Imperialismus nicht bekämpfen, wenn man nicht seine Agenturen in der Arbeiterbewegung bekämpft. Das ist eine Lehre, die das chilenische Volk ziehen muß. Das haben auch die Revisionisten und Sozialdemokraten bei uns den Menschen schlagend vor Augen geführt. Auf welche Ebene die Bürgerlichen die Solidaritätsbewegung herunterbringen, wenn sie nur können, das hat der 19. September 74 allen demonstriert. Das hat eine große Unzufriedenheit auch unter den eigenen Anhängern hervorgerufen und den Bankrott der bürgerlichen "Chile-Solidarität" gezeigt.

Ein weiterer politischer Fehler war es auch, daß nicht genügend versucht worden ist, die Solidarität mit Chile mit dem Klassenkampf in Österreich zu verbinden. Gerade das relativ große Interesse der Massen an Chile, die Anteilnahme an der Sache und eine gewisse Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Ereignissen und Lehren hat diesen Fehler erleichtert, im Unterschied etwa zur kambodschanischen Woche im Frühjahr. Worin zeigte sich dieser Fehler? Erstens wurde die Frage: revolutionäre Demokratie - bürgerlicher Staat, die ja eine allgemeine Frage jeder Revolution ist, nicht auch hinsichtlich der österreichischen Verhältnisse gestellt, jedenfalls nicht entschieden und klar genug. Zweitens ist die österreichische Regierung

und ihre Rolle bezüglich Chile kaum vorgekommen in unserer Agitation und Propaganda. Drittens schließlich hätte man das schädliche Wesen des Reformismus und Revisionismus nicht nur anhand der Ereignisse in Chile zeigen müssen, sondern anhand dessen, wie sie bei uns die Chile-Solidarität auffassen und praktizieren. Genossin S.R. hat das schon frühzeitig kritisiert, trotzdem ist der Fehler erst in den letzten Tagen einigermaßen behoben worden. Ein dritter Fehler war es schließlich, daß wir nicht von Anfang an Kurs genommen hatten, die Massen zu organisieren. Genossin Ch.R. hat dazu unter anderem folgendes geschrieben: "Die Aktionseinheit der Massen herstellen, heißt auch, die Massen organisieren!...Es kann den Kommunisten aber nicht genügen, die Leute für die Demonstration zu gewinnen und sie dort evtl. wiederzusehen. Zwar werden wir auch so, in vereinzelten Gesprächen, vielleicht einige für den Kampf um den Sieg des Sozialismus gewinnen, wir lassen aber eine günstige Gelegenheit aus, die Massen zu organisieren und bessere Voraussetzungen zu schaffen, sie für weitergehende Ziele als eine Aktionseinheit zu gewinnen. Auch können wir so die Kraft der Volksmassen für die Vorbereitung solcher Aktionen nicht mobilisieren."

Die Beratung der kommunistischen Gruppen Albaniens 1941 zeigte den Kommunisten den Weg, "...um sich mit den breiten Massen in Stadt und Dorf...zu verbinden und sie von der Richtigkeit der politischen Gesamtrichtung der Partei zu überzeugen: Entfaltung einer kämpferischen, andauernden Propaganda und Agitation unter allen Volksschichten; Durchführung von politischen und Kampfhandlungen in möglichst energiegeladener Weise; Verbindung der Aufklärungs- und der politischen Arbeit mit der Organisation der Massen durch die Partei" (Geschichte der PAA, 102). Auch wenn diese Linie in einer Situation des Kampfes gegen den Faschismus festgelegt wurde, gibt sie den Weg an, den die Kommunisten unter allen Umständen gehen müssen.

Lenin sprach davon, daß die Partei die verschiedensten Organisationen kenne, in denen sie sich mit den Massen verbinden und diese für den Kommunismus gewinnen könne. Und denselben Weg einzuschlagen, auf dem sich auch ein komm. Zirkel bemühen. Denn die Kämpfe, in denen die KP geschmiedet wird, sind die Kämpfe der Arbeiterklasse u. der Volksmassen und diese können nur organisiert Erfolg haben. Wenn wir Plakate anschlagen und Stände machen ist das noch lange nicht der "berühmte Druck auf die Revisionisten" der sie in die Aktionseinheit zwingen soll. Das Bewußtsein der Massen, ihr Wille den Kampf des chilenischen Volkes konsequent zu unterstützen, muß sich auch in ihrer Organisiertheit ausdrücken und kann so gefestigt und vertieft werden.

Gerade weil bei Chile der Zorn über die Reaktion sehr groß ist, gerade weil sich aus dem Kampf und der Niederlage des chilenischen Volkes so viel lernen läßt, was wir in Österreich noch brauchen werden, können wir an den Aufbau eines Solidaritätskomitees gehen. Solange wir keine Möglichkeit zur ständigen Unterstützungsarbeit schaffen auf einer richtigen Linie werden wir den revisionistischen Einfluß auf die Solidaritätsbewegung nicht so weit zurückdrängen, wie möglich wäre.

Es tut mir leid, daß der Diskussionsbeitrag so allgemein gehalten ist und ich keine konkreten Schritte angeben kann. Ich weiß nur, daß jetzt der Aufbau eines Komitees viel leichter wäre, wenn wir die Leute in organisierter Form schon in die Vorbereitung der Demonstration miteinbezogen hätten."

Das ist vollkommen richtig. Daß nicht von Anfang an auf die Bildung eines Chile-Komitees Kurs genommen wurde, sondern wir zunächst abwarten wollten, während der Kampagne zu untersuchen, wie die "Stimmung" der Massen ist, das ist ein letzter Ausläufer der oben angeprangerten Nachtreibpolitik. Die Unsicherheit hängt natürlich auch damit zusammen, daß wir das ganze Jahr hindurch nichts getan hatten

in bezug auf Chile.

29

Wenn von Organisation der Massen die Rede ist, darf allerdings nicht nur an ein Komitee gedacht werden. Die Massen werden organisiert in Versammlungen, Demonstrationen usw. - wenn das von den Kommunisten richtig angegangen wird, wenn wir nicht darauf warten, ob wir uns vielleicht dort wiedersehen, sondern z.B. gemeinsam hingehen, aktiv im persönlichen Einsatz den wichtigen und schweren Schritt, den die Teilnahme für viele Menschen zuerst einmal bedeutet, unterstützen usw. Man darf keine bürokratische Vorstellung von der Organisation der Massen haben. Auch in dieser Hinsicht haben wir große Mängel und Fehler noch zu überwinden.

Es bleibt noch zu sagen, daß sich diese Einschätzung nur zu einem winzigen Teil auf schriftliche Berichte und Protokolle stützt, weil kaum welche geschrieben worden sind. Auf die Dauer kann aber die mangelhafte Verbindung der Leitung mit den Grundeinheiten und den anderen Gruppen, die unter den Massen arbeiten, nicht durch Improvisation überbrückt werden.

BESCHLUSS DER LEITUNG DES KB WIEN ZUM AUFBAU EINES CHILE-KOMITEES

1. In Anbetracht der Tatsache,

- + daß die chilenische Arbeiterklasse in ihrem Kampf um den Sozialismus durch den Militärputsch vom 11. September 1973 eine schwere Niederlage erlitten hat, sich aber neuerlich zum Kampf zu erheben und zu organisieren beginnt,
- + daß die Bedingungen dafür, daß sich das chilenische Volk zum Kampf gegen die Junta zusammenschließt, sich günstig entwickeln,
- + daß deshalb ein weiterer Aufschwung der Volkskämpfe in Chile bevorsteht und
- + Erfolge bei den Bemühungen nicht ausbleiben werden, alle Kräfte des Volkes auf einen gemeinsamen Kampfprogramm zum Sturz der Junta zusammenzuschließen und so an den Kampf um den Sieg des Sozialismus heranzuführen,

in Anbetracht weiters,

- + daß die chilenische Revolution ein wichtiger Abschnitt der proletarischen Weltrevolution ist, auf den die Augen der internationalen Arbeiterklasse und der Völker der Welt gerichtet sind,
- + daß auch in Österreich die Bereitschaft zur aktiven Unterstützung des Kampfs des chilenischen Volkes gegen die Militärdiktatur groß ist, wie gerade die Erfahrungen in der letzten Solidaritätswoche zeigen,
- + daß diese Bereitschaft jedoch wegen des spalterischen und hemmenden Einflusses der bürgerlichen Kräfte noch nicht in einer breiten Organisation der Unterstützungsbewegung auf konsequenter Grundlage Ausdruck finden konnte,

in Anbetracht weiters,

- + daß die Kräfte des KB Wien und seiner Massenorganisationen ausreichen, um den planmäßigen Einsatz einiger Genossen für die Organisation der Unterstützungsbewegung zu gewährleisten,

beschließt die Leitung des KB Wien, Initiativen zum Aufbau eines Chile-Unterstützungskomitees zu ergreifen mit dem Ziel

- + zur Klarheit, zur Einheit und zur Verbreiterung der Unterstützungsbewegung für das chilenische Volk beizutragen durch die Zusammenfassung aller fortschrittlichen Menschen in Wien in einer selbständigen Organisation, die den Kampf des chilenischen Volkes zum Sturz der Militärdiktatur

durch die Propagierung dieses Kampfes unter der Wiener Bevölkerung,
 durch die Mobilisierung der Bevölkerung gegen die Junta und
 gegen alle gegen das chilenische Volk gerichteten Maßnahmen
 von österreichischer Seite,
 durch die Organisation der materiellen Unterstützung für den
 Kampf des chilenischen Volkes und
 durch die Unterstützung der chilenischen Flüchtlinge in Öster-
 reich konsequent unterstützen wollen,

- + durch die fraktionelle Arbeit im Komitee dazu beizutragen, den
 spalterischen bürgerlichen Einfluß in der Unterstützungsbewe-
 gung zurückzudrängen, sie mit dem Klassenkampf in Österreich
 zu verbinden und so die in dieser Frage in Widerspruch zum
 Imperialismus gestandenen Menschen an den Kommunismus heranzu-
 führen.

2. Zu diesem Zweck beauftragt die Leitung die Genossen Franz P. (KB),
 Leander K. (KLS) und Barbara R. (KLS), mit anderen fortschritt-
 lichen Menschen, deren Bereitschaft zu einer solchen Initiative
 bekannt ist, Verbindung aufzunehmen und mit ihnen eine Aufbau-
 gruppe zu bilden.

Die Aufbaugruppe soll

- + eine öffentliche Erklärung ausarbeiten, die die Notwendigkeit
 des Aufbaus eines neuen Unterstützungskomitees begründet, die
 notwendigen Grundlagen und Prinzipien für den Zusammenschluß
 zur Unterstützungserbeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt darlegt
 und alle fortschrittlichen Menschen aufruft, sich auf dieser
 Grundlage zu einem Unterstützungskomitee zusammenzuschließen,
- + diese Erklärung im Rahmen einer von der Aufbaugruppe getragenen
 Solidaritätskampagne für den Kampf des chilenischen Volkes
 massiv verbreiten und dabei auch Augenmerk auf die Gewinnung
 der noch in den bestehenden Chile-Komitees organisierten fort-
 schrittlichen Menschen legen,
- + die Gründung des Komitees erst auf der Grundlage der Mobili-
 sierungsarbeit in dieser Kampagne vollziehen.

3. Die beauftragten Genossen arbeiten unter Anleitung des KB nach
 dem Beschluß der KB-Leitung zur fraktionellen Arbeit in den
 anti-imperialistischen Komitees vom 16.9.1974.

19.9.1974